

1 Abschlussprojekt des NDK AdA ICT H03 ICT Integrationskurs am Thema Vulkan



an der PH Zürich
in Zusammenarbeit mit der
FH Argau

eingereicht von
Andres Streiff / Kt. Glarus

4. Oktober 2004



2 Inhaltsverzeichnis

<u>1</u>	<u>ABSCHLUSSPROJEKT DES NDK ADA ICT H03 ICT INTEGRATIONSKURS AM THEMA VULKAN</u>	<u>1</u>
<u>2</u>	<u>INHALTSVERZEICHNIS</u>	<u>2</u>
<u>3</u>	<u>SCHRITT 1:PROJEKTSKIZZE ABSCHLUSSPROJEKT ADA ICT</u>	<u>4</u>
<u>4</u>	<u>SCHRITT 2:PLANUNGSÜBERSICHT</u>	<u>6</u>
4.1	KLÄRUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN	6
4.2	ZIELSETZUNG UND GEPLANTE ÜBERPRÜFUNG DER ZIELERREICHUNG	7
4.3	METHODISCHE GESTALTUNG	7
4.4	KURSAUSSCHREIBUNG	8
<u>5</u>	<u>SCHRITT 3: SCHLUSSBERICHT</u>	<u>9</u>
5.1	PLANUNGSÜBERSICHT	9
5.2	JOURNALBLATT ABSCHLUSSPROJEKT	10
5.2.1	TITEL ICT INTEGRATIONSKURS AM THEMA VULKAN	10
5.2.2	ZIELE DES PROJEKTS (FACHLICH, SOZIAL, ICT)	10
	FACHLICH	10

SOZIAL	10
ICT	10
5.2.3 DURCHFÜHRUNG (KURZER ÜBERBLICK)	10
5.2.4 GEWONNENE ERKENNTNISSE, ERFAHRUNGEN	10
5.3 REFLEXION UND DURCHFÜHRUNG	12
5.3.1 PERSÖNLICHE EINSCHÄTZUNG	12
5.3.2 NEUE ERFAHRUNGEN	12
5.3.3 BEZUG ZU DEN MODULINHALTEN	13
5.3.4 HOSPITATIONS- UND TEILNEHMENDENFEEDBACK	15
5.3.5 KOSEQUENZEN FÜR DIE WEITERARBEIT	15
5.4 ANHANG ZEITUNGSBERICHT WIKI	15
5.5 FOTO	17
<u>6 KURSEVALUATIONEN</u>	<u>17</u>



3 Schritt 1: Projektskizze Abschlussprojekt AdA ICT

Name: Streiff

Vorname: Andres

Thema der Veranstaltung:

ICT Integrationskurs am Thema Vulkan

Zielsetzungen:

Nachdem in den letzten Jahren viele Lehrpersonen ihre fachlichen Kompetenzen der Computernutzung im Rahmen von LWB-, E-Qualize und Schilw-Kursen, aber auch autodidaktisch erweitert haben, besteht heute insbesondere im methodisch-didaktischen Bereich ein grosser Weiterbildungsbedarf. Darum werden so genannte ICT-Integrationskurse angeboten. Die Kursteilnehmer werden in diesen Kursen verschiedene Möglichkeiten kennen lernen, wie sie Computer im Unterricht didaktisch sinnvoll integrieren können,

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Konstruktiv-kreatives Arbeiten mit Standardsoftware (Word, Excel, CorelDRAW, Photoshop)
- wie sie das Internet im Unterricht sinnvoll einbauen können
- Aktive Nutzung des Internets (Homepages z.B. für angehende Lehrbetriebe)
- Informationsbeschaffung und -verarbeitung mit Hilfe des Computers
- wie sie das Internet sinnvoll für die Zusammenarbeit von Lehrerteams und Schulklassen einsetzen
- sie erweitern und vertiefen ihre pädagogischen, methodischen und didaktischen Kenntnisse und Fertigkeiten, um mit ICT wirksamer zu lehren und zu lernen
- die individuelle ICT-Kompetenz erhöhen
- die Informatikmittel für die Unterrichtsvorbereitung sinnvoll und zeitsparend nutzen können
- welche Lernsoftware es für ihre Stufe und ihren Lehrplan gibt.

Anhand von konkreten Unterrichtsbeispielen am Thema „Vulkan“ vertiefen sie Bekanntes und bekommen neue Impulse zur Integration.

Voraussetzung: Computeranwender für den persönlichen Gebrauch.

Teilnehmende: Lehrkräfte Primar und Oberstufe, welche den Kurs freiwillig in der Freizeit besuchen.

Dauer der gesamten Veranstaltung:
3 Mittwochnachmittage à 4 Lektionen

Dauer der eigenen Leitungstätigkeit:
3 Mittwochnachmittage à 4 Lektionen

Institution:
LWB Glarus

Vorgesehene Daten:
08. 15. 22. September je Mittwoch-
nachmittag 1330 – 1700 Uhr

Bezüge zu ICT-Modulen:

E-learning, Webquest, Wiki - Zusammenarbeit im Netz, Online Umfrage (mit surveymonkey), E-Learning Lernplattform (educanet2)

Bezüge zu Erwachsenenbildung:

Methoden wählen, Selbstbestimmung ermöglichen, zur Anwendung im (beruflichen) Alltag anleiten

Bezüge zu Projektmanagement:

Stolpersteine / Meilensteine

Widerstand wird von vornherein verringert, indem der Kurs fakultativ und in der Freizeit und nicht im eigenen Kollegium durchgeführt wird.

Für den Kurs habe ich einen ausführlichen Ideenpool ausgearbeitet. Dieses Konzept enthält sehr viele Einsatzmöglichkeiten welche wir im AdA ICT Kurs kennen gelernt haben. Alle Module werden anhand vom Thema Vulkan eingesetzt. So bekommt der Kurs einen Zusammenhalt. Die Teilnehmer wählen selbst aus dem umfangreichen Angebot einige Punkte aus, welche wir im Kurs gründlich bearbeiten. Das Konzept füge ich unten an.

Zusammenarbeit mit: (Hospitationsgruppe)

- Thomas Villiger
- Hans Egg
- Bea Bachhofer

Beurteilung durch:

Yvonne Vignoli



4 Schritt 2: Planungsübersicht

4.1 Klärung der Rahmenbedingungen

Da ich wusste, dass wir ein Abschlussprojekt machen müssen, habe ich am Anfang von der AdA ICT Ausbildung drei Erwachsenenkurse durchgeführt. Ich habe dazu Lehrmittel und videoclips erstellt. Auch habe ich während dieser Ausbildung einen E-Qualize kurs im eigenen Kollegium durchgeführt. Dabei konnte ich in der Ausbildung Gelerntes umsetzen z.B. Wiki und educanet.

Nun wurde aber bekannt, dass für das Abschlussprojekt ein Kollege den Kurs visionieren muss. Dies war bei den ersten Kursen nicht erfüllt. Ich entschloss mich deshalb einen Integrationskurs bei dem ich möglichst viele AdA ICT Inhalte einbauen konnte. Diese Inhalte bestanden aus einem Sammelsurium. Als roter Faden wählte ich deshalb das Thema Vulkan als roter Faden an dem ich die Themen aufreihen konnte. Ich ging noch weiter und baute auch andere Medien ein was zu einem Blended-Learning-Projekt führte.

Beim Bildungsamt hatte man die Befürchtung dass wie bei meinen Kursen gewohnt viel zu viele Anmeldungen auf eine Ausschreibung kommen und dies nicht finanziert werden kann.

Ich hatte deshalb in Absprache mit dem Kantonsverantwortlichen mehrere Schulen wegen eines Schilw Kurses angefragt und mein Konzept vorgestellt. Alle Glarner Schulen mussten jedoch gerade obligatorisch einen E-Qualize Kurs durchführen und waren mehr als bedient. Diese Kurse wurden von Kursleitern von Bern

(!) erteilt und wurden vom Bund subventioniert. Auch konnte bei diesen Kursen die Hälfte während der Schulzeit durchgeführt werden und hatten mit 6 Teilnehmern pro Kursleiter gute Voraussetzungen. (Ich gab Kurse mit 14 Teilnehmern alles in der Freizeit) So hatte ich mit meinem Konzept keine Chance und wurde auf später vertröstet.

In meinem Lehrerteam hette ich ja schon einen Kurs erteilt. Nochmals ein Fortsetzungskurs wäre eventuell möglich gewesen. Ich kenne jedoch meine Kollegen und weiss, dass nicht alle voll motiviert sind. Ich erteile sehr gerne Kurse, jedoch nur an Leuten die dies zu schätzen wissen und auch freiwillig kommen.

Deshalb nahm ich auf dem Bildungsamt nochmals einen Anlauf und schrieb offiziell einen freiwilligen Kurs für die unterrichtsfreie Zeit aus.

Als ich vor den Ferien die Anmeldungen abholen wollte, hatte sich jedoch nur eine Lehrkraft angemeldet! Bisher hatte ich im Normalfall auf eine Ausschreibung 40 Anmeldungen.

Frau Ursula Herren Leiterin Bildungsamt erklärte mir, dass alle Kurse fast keine Anmeldungen haben. Die Glarner Lehrerschaft hat an einer ausserordentlichen Lehrerkonferenz einen Boykott beschlossen gegen die obligatorischen Planungskurse nach dem neuen Lehrplan beschlossen, da die vom Landrat bereits beschlossene Lohnaufbesserung nicht ausbezahlt wurde. Auch andere Kurse werden offenbar boykottiert.

Ich überlegte mir noch weitere Gründe:

- ⇒ Übersättigung durch E-Qualize
- ⇒ Integrationskurse sind nicht für den persönlichen Gebrauch
- ⇒ Pädagogische und didaktische Kurse werden nicht in der Freizeit besucht.
- ⇒ Die Ausschreibung ist zu „pädagogisch“.
- ⇒ Da ich während meiner Ausbildung weniger Kurse erteilt, habe sind diese nicht mehr so bekannt.

Was machen? Ich habe dann nochmals 125 ehemalige Kursteilnehmer/innen angeschrieben und so kam der Kurs mit 6 Teilnehmer/innen zu Stande.

Zusammenfassung:

Der Kurs habe ich mit den offiziellen Ausschreibungen der Glarner Lehrerweiterbildung LWB ausgeschrieben. D.h. der Kurs ist freiwillig und muss in der unterrichtsfreien Zeit besucht werden. Dies war mir wichtig, denn in einem freiwilligen Kurs hat man Leute welche etwas lernen möchten. Viele Probleme welche wir unter dem Kapitel Widerstand behandelt haben, treten so gar nicht auf.

4.2 Zielsetzung und geplante Überprüfung der Zielerreichung

Nachdem in den letzten Jahren viele Lehrpersonen ihre fachlichen Kompetenzen der Computernutzung im Rahmen von LWB-, E-Qualize und Schilw-Kursen, aber auch autodidaktisch erweitert haben, besteht heute insbesondere im methodisch-didaktischen Bereich ein grosser Weiterbildungsbedarf. Darum werden so genannte ICT-Integrationskurse angeboten. Die Kursteilnehmer werden in diesen Kursen verschiedene Möglichkeiten kennen lernen, wie sie Computer im Unterricht didaktisch sinnvoll integrieren können,

Die Ziele überprüfe ich, ob die Projekte tatsächlich im Unterricht umgesetzt werden. Bei den früheren Kursen sehe ich das wie viele Klassensätze Lehrmittel verlangt werden. Diese werden auch von Kollegen im gleichen Schulhaus eingesetzt. Bei diesem Kurs sehe ich, ob sich etwas auf dem von mir eingerichteten Wiki Glarnerschulen etwas bewegt.

Mit einem Brief an sich selbst werden Teilnehmer später erinnert, ob die guten Vorsätze eingehalten wurden.

4.3 Methodische Gestaltung

Ich kenne die meisten Kursteilnehmer/innen und weiss dass es von der nicht mehr ganz blutigen Anfängerin bis zum erfahrenen Kantonsschullehrer geht. Ich setzte deshalb auch auf Partnerarbeiten, in denen ein Austausch stattfindet.

Ich habe eine ausführliche Umfrage vor dem Kurs durchgeführt. In den Ferien war das schwierig. Ich wartete immer auf die Antworten, da ich die Detailplanung 3 Wochen vor Kursbeginn abgeben muss. Ich habe dann einen zweiten Brief gesendet. Ein Teilnehmer telefonierte mehrmals. Es war schwierig sich etwas vorstellen zu können. Nach Programm könnte man meinen, ich wolle alle zu Vulkanologen ausbilden Ich werde aber in der Einführung sagen, dass das nur der rote Faden ist. Der Kantonsschullehrer liess durchblicken, dass er nicht so für Spiele ist, jedoch bereit ist mitzumachen. Ich werde nicht wie geplant mit dem Zeichnungsspiel beginnen, weil auch die andern das nicht angekreuzt haben.

Mit Wiki bekommen die Teilnehmer die Aufgabe Arbeiten gegenseitig zu kontrollieren und zu verbessern. Da bin ich gespannt, wie diese Zusammenarbeit abläuft.



4.4 Kursausschreibung

ICT Integrationskurs

Nachdem in den letzten Jahren viele Lehrpersonen ihre fachlichen Kompetenzen der Computernutzung im Rahmen von LWB-, E-Qualize und Schilw-Kursen, aber auch auto-didaktisch erweitert haben, besteht heute insbesondere im methodisch-didaktischen Bereich ein grosser Weiterbildungsbedarf. Darum werden so genannte ICT-Integrationskurse angeboten. Die Kursteilnehmer werden in diesen Kursen verschiedene Möglichkeiten kennenlernen, wie sie Computer im Unterricht didaktisch sinnvoll integrieren können,

- ⇒ Konstruktiv-kreatives Arbeiten mit Standardsoftware (Word, Excel, CorelDRAW, Photoshop)
- ⇒ wie sie das Internet im Unterricht sinnvoll einbauen können
- ⇒ Aktive Nutzung des Internets (Homepages z.B. für angehende Lehrbetriebe)
- ⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung mit Hilfe des Computers
- ⇒ wie sie Fotos- und Filme bearbeiten
- ⇒ wie sie das Internet sinnvoll für die Zusammenarbeit von Lehrerteams und Schulklassen einsetzen ([Wiki](#))
- ⇒ sie erweitern und vertiefen ihre pädagogischen, methodischen und didaktischen Kenntnisse und Fertigkeiten, um mit ICT wirksamer zu lehren und zu lernen
- ⇒ die individuelle ICT-Kompetenz erhöhen
- ⇒ die Informatikmittel für die Unterrichtsvorbereitung sinnvoll und zeitsparend nutzen können
- ⇒ welche Lernsoftware es für ihre Stufe und ihren Lehrplan gibt.

Anhand von konkreten Unterrichtsbeispielen vertiefen sie Bekanntes und bekommen neue Impulse zur Integration.

Voraussetzung: Computeranwender für den persönlichen Gebrauch.



5 Schritt 3: Schlussbericht

5.1 Planungsübersicht

Siehe separate beigelegte Datei Querformat



5.2 Journalblatt Abschlussprojekt

Name: Streiff Vorname: Andres
 Stufe / Fach: Alle / Geografie: Vulkan Verwendete Software: Standardsoftware, Wiki Glarner-
 zeitlicher Rahmen: 3 Mittwochnachmittage à 3 ½ h 12 Lektionen
 schulen, educanet²,

5.2.1 Titel ICT Integrationskurs am Thema Vulkan

5.2.2 Ziele des Projekts (fachlich, sozial, ICT)

Fachlich:

- ⇒ Teilnehmer erleben an Beispielen wie ein Thema unter Einbezug von ICT integriert werden kann. (Atlasarbeit Excel, DVD, Lernumgebung, etc.)
- ⇒ Teilnehmer übertragen Impulse auf eigene Themen
- ⇒ Teilnehmer vertiefen eigene ICT Kompetenz

Sozial:

- ⇒ Erfahrungsaustausch in Gruppenarbeiten
- ⇒ Zusammenarbeit im Netz (TN erstellen zusammen Wiki-Quest, teils Hausaufgabe)

ICT:

- ⇒ E-learning, Wiki, Word, Excel, DVD. Educanet², Hotpotatoes, Survey-monkey

5.2.3 Durchführung (kurzer Überblick)

Die Kursdurchführung bereitete keine grossen Schwierigkeiten, da ich ein motiviertes Team hatte.

5.2.4 Gewonnene Erkenntnisse, Erfahrungen

Eine klare Vorbereitung hatte sich gelohnt. Das Programm konnte ich ziemlich genau einhalten, obwohl ich nicht gross die Zeiten beachtete.

Ort, Datum:



Unterschrift Teilnehmer/in

Unterschrift Modulverantwortliche/r

Beilagen

Siehe Inhaltsverzeichnis Seite 3

Broschüre: Wiki – Zusammenarbeit im Netz



5.3 Reflexion und Durchführung

5.3.1 persönliche Einschätzung

Die Kursteilnehmer/innen waren sehr motiviert. Das Interesse am Thema Vulkan stand nur bei einer Kursteilnehmerin im Vordergrund. Eine Teilnehmerin hatte schon selbst Vulkane beobachtet und der Kantonschullehrer achtete auf ganz genaue Formulierungen. Das erste Mal gab es etwas Schwierigkeiten, da es vorkam, dass zwei zugleich auf der gleichen Seite von Wiki arbeiten wollten. Am zweiten Nachmittag brachte ich konkrete Aufgaben zu Wiki auf Zettelchen zum Ziehen. Das hat voll eingeschlagen. Ich habe nach dem Kurs die Beiträge noch gelesen und festgestellt, dass seriöse Beiträge in Diskussionsforen und Webquests Aufgaben ernsthaft gelöst wurden.

Logbuch der geleisteten Arbeiten mit Links auf die Seiten (Die Anzahl Änderungen zeigen auf, wie intensiv gearbeitet wurde.):

- [\(diff\) VulkanSpick](#) 16:30 (12 Änderungen) spfwsai-aa01.securepop.ch
- [\(diff\) Weblernprogrammes](#) 16:28 (5 Änderungen) spfwsaiaa01.securepop.ch
- [\(diff\) VulkanSpick3](#) 16:28 (22 Änderungen) spfwsai-aa01.securepop.ch
- [\(diff\) VulkaneWebQuest](#) 16:25 (6 Änderungen) spfwsaiaa01.securepop.ch
- [\(diff\) VulkanSpick2](#) 16:24 (8 Änderungen) spfwsai-aa01.securepop.ch
- [\(diff\) TextilesWerken](#) 15:11 (4 Änderungen) spfwsai-aa01.securepop.ch
- [\(diff\) VerenaLander](#) 14:50 (4 Änderungen) spfwsai-aa01.securepop.ch

- [\(diff\) PeterZüger](#) 14:48 (2 Änderungen) spfwsai-aa01.securepop.ch
- [\(diff\) ErnstWalcher](#) 14:42 (3 Änderungen) spfwsai-aa01.securepop.ch
- [\(diff\) RuthMächler](#) 14:39 spfwsaiaa01.securepop.ch
- [\(diff\) GästeBuch](#) 14:37 (5 Änderungen) spfwsai-aa01.securepop.ch
- [\(diff\) SchülerSteckbriefe](#) 14:36 (2 Änderungen) spfwsaiaa01.securepop.ch
- [\(diff\) DiskussionLangerWeg](#) 14:35 (3 Änderungen) spfwsaiaa01.securepop.ch
(ganz unten Beitrag Peter Züger)
- [\(diff\) SozialesElearning](#) 14:31 (14 Änderungen) spfwsaiaa01.securepop.ch
- [\(diff\) GlarnerGeografie](#) 14:29 (2 Änderungen) spfwsai-aa01.securepop.ch
- [\(diff\) GemeindeEnnenda](#) 14:27 (4 Änderungen) spfwsaiaa01.securepop.ch
- [\(diff\) SchülerFortsetzungsGeschichten](#) 14:24 (4 Änderungen) spfwsaiaa01.securepop.ch
- [\(diff\) Startseite](#) 14:23 (2 Änderungen) spfwsai-aa01.securepop.ch
- [\(diff\) DiskussionIntegration](#) 14:23 spfwsai-aa01.securepop.ch
- [\(diff\) ComputerFragen](#) 14:14 (3 Änderungen) spfwsai-aa01.securepop.ch
- [\(diff\) WikiRuth](#) 14:03 (2 Änderungen) spfwsai-aa01.securepop.ch
- [\(diff\) WikiDiskussion](#) 14:00 spfwsaiaa01.securepop.ch

5.3.2 Neue Erfahrungen

Diskussionen entstanden schon bei der Vorstellungsrunde und auch nachher ganz spontan. Da ich wusste, dass solche Diskussionen

und Auseinandersetzungen auch wichtig sind, ging ich darauf ein und gab noch weitere Impulse.

Beim letzten Mal machte ich zuerst eine Einführung in Educenet2. Nach der Pause brach so ein richtiges Computerfieber aus und zwar galt es Comics mit Spielzeugpuppen und der Digitalkamera und Sprechblasen anzufertigen. Die Teilnehmer arbeiteten gut in Gruppen zusammen. Jeder wollte noch etwas Besseres machen: Wo findet man Symbole für Bomben, Totenköpfe etc. Wo ist das Copyright Zeichen. Ich möchte das Comics zu Hause farbig ausdrucken, ich auch, ich in der Schule. Ja klar wir laden das Ganze auf Educenet2 und damit das auch ohne Codewort geht auch gleich auf Wiki. Hier kann man ein Resultat gleich auf dem Wiki ansehen:

<http://www.prowiki2.org/glarnerschulen/wiki.cgi?IntegrationskursVulkane>

Peter wollte noch seine Vulkantabelle nicht nur sortieren, sondern nach spezifischen Filtern auswählen. Da nur 6 TN waren konnte ich das noch erklären. Verena wollte noch eine Handarbeitstabelle aufs Wiki als Bild und zugleich als Word Datei speichern und legte eine Homepage auf educanet2 an.

5.3.3 Bezug zu den Modulinhalten

E-Learning: Ich hatte eigentlich schon lange ein E-Learning Programm über Vulkanismus programmiert. Dieses Programm steht schon mehrere Jahre auf der Plattform www.schoolnet.ch Am 1. - 15. Oktober 2002 fand in der ganzen Schweiz das Lernfestival statt. Die Bevölkerung hatte die Möglichkeit Degustationsmüsterli e-learnig auszuprobieren. Wir machten in der Oberstufenschule Schwanden GL auch mit. Es war so beliebt, dass es mit 553 Lernenden in 15 Tagen den Platz drei belegte. Aber dass ich das auch in einem Lehreweiterbildungskurs einsetzen konnte, darauf war ich gar nicht gekommen. Nun arbeiteten die Kursteilnehmer das ganze Programm durch, obwohl ich nur einen Teil vorgesehen hatte.

Webquest:

Die Teilnehmer/innen standen eher kritisch den Webquests gegenüber. Die Frage tauchte auf, ob es überhaupt gute Webquests gibt. Zum Glück hat dann Primarlehrer E.W. ein gutes Webquest gefunden welches seiner Stufe entsprach. Die Einwände entsprachen den Rollen, die auch Moser beschrieb. Dies konnte ich auch gut klären, da ich diese Einwände schon fast erwartet habe. Die TN haben dann doch begriffen was ein Webquest ist. Da ich mit meinem Visitor Thomas Villiger besprochen hatte, dass eigentlich Pause für Kursleiter und Teilnehmer wichtig ist, bestand ich nun etwas energischer auf das Einhalten der Pause. Wir einigten uns dann, dass wir die Fenster öffneten und standen alle um einen PC und versuchten mit allen Tricks die Webseite der Primarschule vom Webquest zu finden. Das war sehr spannend und wir machten sozusagen ein Webquest ohne dies zu merken. Bei der Durchführung meines Webquests über Vulkane zeigte sich, dass bei Anleitungen Formulierungen ganz wichtig sind. Merkpunkte musste ich in Merksätze ändern. Da zeigte Wiki wiederum seine Stärke. Als ich das Problem erkannte, konnte ich mit wenigen Handgriffen die Anleitung verbessern.

Wiki: Für Wiki habe ich ein ganzes Lehrmittel geschrieben. Es ist zwar noch nicht fertig. Alles was ich für den Kurs brauchte schaffte ich bis Kursbeginn. Ich habe auch einen Sponsor, der die Druckkosten in Farbe übernimmt und wenn alles gut geht wird jede Broschüre mit einem Gutschein für ein gratis Wiki ausgestattet. Ich habe dann auch fast die ganze Broschüre am Beamer präsentiert und erklärt. Liebgewonnen haben aber die Teilnehmer Wiki erst, als sie selbst konkrete Übungen durchgeführt haben. Eigentlich ist es mir ja auch so ergangen. Ich stand dem zuerst auch recht kritisch gegenüber. Im Lehrmittel habe ich sehr viel geschrieben wie Wiki zur Integration eingesetzt werden kann z. B. Webquests, Portfolio, Foren etc.

Was ich mich nun frage ist, wie soll man beginnen. Zuerst konkrete Übungen und nachher Lehrmittel, um den pädagogischen Einsatz zu erläutern. Ideal wäre auch zuerst kurz zu zeigen wie Wiki funktioniert und nachher aufzuzeigen, wozu dieses Werkzeug dient. Man kann sich dann besser vorstellen was Wiki ist und kann. Es ist gar nicht so einfach zu erklären was Wiki ist. Als ich den Kurs von Thomas Villiger besuchte, hatte ich die Möglichkeit Wiki nochmals vorzustellen. Hier zeigte ich zuerst ganz kurz, was ich mit Wiki machte Beispielweb Aufsatz. Dann erklärte ich in unter 5 Minuten wie Wiki funktioniert. Erst jetzt kam ich mit der Präsentation. So konnte man sich das Ganze besser vorstellen und Thomas Villiger sagte, es sei gut angekommen.

Am Kurstag erschien ein grosser Zeitungsbericht über Wiki. Eine Journalistin hat mich fast zwei Stunden interviewt und viele Unterlagen recherchiert. Sie hat dann Wiki ganz einfach beschrieben, indem sie von einer fiktiven Fortsetzungsgeschichte berichtete an der Schulen vom ganzen Kanton im Glarnerschulen Wiki arbeiteten. Die Schlagzeile war: „Wenn das Schulzimmer von Linthal nach Bilten reicht.“

E-Learning Lernplattform educanet2:

Am Anfang zeigte ich eine Powerpoint-präsentation, welche die Abwendungsmöglichkeiten zeigt. Dann ging ich ziemlich schnell auf die drei Möglichkeiten Administrator, Anwender oder zum Privatgebrauch über. Da es sich zeigte, dass niemand Administrator wird, zeigte ich nur kurz wie man ganze Schülerlisten einrichtet. Ich hatte vorgängig für jeden Teilnehmer ein Konto und Code eingerichtet. Alle rechte habe ich freigegeben. So konnten auch Homepages eingerichtet werden. So konnte nun jeder/jedes gleich beginnen zu experimentieren wovon auch ausgiebig Gebrauch gemacht wurde.

Print:

Bei früheren Kursen hatte ich immer meine „Büchlein“ d.h. handliche Lehrmittel, in denen das Wesentliche als Bildschirm-ausschnitte zu sehen war. Die Kunst war, das wegzulassen was jedem so oder so klar war und die intensive Erprobung. Die „Büchlein“ hatte ich gleichzeitig als Bildschirmpräsentationen und konnte so anschaulich erklären. Auch erstellte ich Videoclips mit Schritt für Schritt Anleitungen welche im Internet zur Verfügung stehen.

Einen Kurs zu erteilen, ohne bewährte Kursunterlagen konnte ich mir fast nicht vorstellen. Ich habe mich deshalb entschlossen ein Lehrmittel „Wiki – Zusammenarbeit im Netz“ zu schreiben. Dies hatte mehrere Bezüge zu den AdA ICT Modulen. Im Print haben wir bei Susanne Cetkovic gelernt, wie man ein Raster für ein Layout macht und was für Regeln einzuhalten sind. Das war mir rein technisch eine grosse Hilfe. Auch habe ich nicht nur beschrieben wie Wiki zu bedienen ist, sondern habe viel Pädagogisches und Didaktisches der AdA ICT Module eingebaut. (Webquest, Portfolio)

Projektmanagement

Eine Broschüre zu erstellen welche, farbig gedruckt wird, und von einem Sponsor mit einem Gutschein mit einem 1'000 Seiten Wiki für 9 Monate unterstützt wird, heisst ein Projekt in Angriff zu nehmen bei welchem Zusammenarbeit zählt. Ich lernte dabei über e-Mail über die Landesgrenze zu kommunizieren. Das war nicht so einfach. Es waren 100 erte zum Teil sehr lange E-Mails, Brainstorming, Antworten, aufeinander eingehen, Streit, Funkstille, wieder aufnehmen wechselten sich bis sich ein Produkt herausstellte, welches funktionieren sollte und von dem alle profitieren können. Ganz nach Projektmanagement. Wichtig war auch haushälterisch mit dem Faktor Zeit umzugehen. Vollpensum, Familie mit 5 Personen, Kurse mussten unter einen Hut gebracht wer-

den. Da war ich sehr froh, dass meine Mentorin nicht noch mal ein umgearbeitetes Kursprogramm verlangte und ich einfach das Tempo wie gewohnt den Teilnehmern anpassen konnte und ich Zeit hatte, um das zu machen was mir Spass machte. Danke Yvonne!

5.3.4 Hospitations- und Teilnehmendenfeedback

Ich habe mich nach dem Kurs mit Thomas Villiger getroffen. Wir haben miteinander diskutiert, wie weit man TN machen lassen soll oder darauf bestehen soll, was sie jetzt genau machen müssen. Da wir von gleichen Beobachtungen und Situationen ausgehen konnten, war diese Diskussion überhaupt möglich. Es ist immer ein Abwägen. Die eigenen Ziele und auch diejenigen der TN muss man genau im Auge behalten. Auch haben wir über die Pause diskutiert.

5.3.5 Konsequenzen für die Weiterarbeit

Die wesentlichen Teile habe ich von meinem dicht gedrängten Programm problemlos durchgeführt. Ich werde den Kurs als Schweizerischer Lehrerweiterbildungskurs in Zug anbieten. Hier habe ich dann eine Woche Zeit und kann dann auch die „Details“ durchführen.

5.4 Anhang Zeitungsbericht Wiki

Wenn das Schulzimmer von Linthal nach Bilten reicht

Wenn plötzlich verschiedenste Schülerinnen oder Schüler an einer Geschichte basteln, steckt die neue Internet Plattform «Glarnerschulen Wiki» dahinter.



c von barbara Tänzler

Man stelle sich vor, eine Drittklässlerin aus Niederurnen hat in einer Deutschstunde eine zündende Idee für den Anfang einer Geschichte. Sie will diese Gedanken aufschreiben. Doch statt diese in ihr Aufsatzheft zu kritzeln, setzt sie sich an den Computer ihrer Schule, respektive klickt im Internet www.glarnerschulen.ch an. Dort stösst das Mädchen auf den Link «Wiki» und hat ihr interaktives Schreibheft gefunden. Sie tippt also den Beginn der Geschichte in wenigen Sätzen ein, schreibt ihren Namen darunter, und das wars.

Das heisst: Jetzt fängt es eigentlich erst an. Die Story des Mädchens kann von anderen aus der Klasse ergänzt und weitergesponnen werden. Genau gleich kann sich ein Schüler aus dem Hinterland in «Wiki» einschalten, und die Niederurner Geschichte wird länger und länger und länger. Vielleicht bekommt die Geschichte auch Beine und Arme oder verzweigt sich wie ein Baum.

Da kommt einem Lehrer der fünften Klasse aus Mollis die Idee, dass seine Schülerinnen und Schüler ihre Rechtschreibkenntnisse testen. Er erteilt ihnen die Aufgabe, die Niederurner Geschichte auf «Wiki» gut zu lesen und nach Schreibfehlern zu korrigieren. Gesagt, getan. Die Geschichte kommt nun fehlerfrei daher.

Oder in der Oberstufe in Schwanden nimmt eine Klasse gerade Fotografie im Internet durch. Sie ergänzen die Fortsetzungsgeschichte mit Bildmaterial usw. Für alle zugänglich. Der beschriebene Ablauf ist völlig fiktiv, aber

absolut möglich. Es könnten aber auch Diskussionforen sein, oder Tipps für eine Prüfungsvorbereitung usw. Vor wenigen Monaten hat der Oberstufenlehrer Andres Streiff aus Glarus «Glarnerschulen Wiki» aufgeschaltet und bereits mit seinen Schülern ausprobiert. Der Lehrer hat das Web-System während seines Nachdiplomstudiums an der Pädagogischen Hochschule Zürich im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie kennengelernt.

«Glarnerschulen Wiki» ist eine offene Plattform im Internet und für jeden zugänglich. Jede und jeder kann gestalten, kommentieren und schreiben. Die Absicht Streiffs ist klar: «Wiki» ist eine Möglichkeit, wie Computer besser in den Unterricht integriert werden können. «Bisher wird das Internet meistens passiv konsumiert. Lehrer schieben Nachschichten am Computer, um ein neues Lehrprogramm oder eine Schulhomepage zu gestalten, von denen die Schüler einfach profitieren können. «Wiki» sei ein geeignetes Werkzeug, dass sich das ändere und Schüler mehr Eigeninitiative zeigten.



Chaotischer, na und? Ein Passwort braucht es bei «Wiki» nicht. «Dadurch geht es vielleicht auch etwas chaotischer zu und her», so der der Initiant aus dem Glarnerland. Da drängt sich die Frage nach der Kontrolle auf. Zwar wird klar deklariert, dass zum Beispiel pornografisches oder rassistisches Geschreibe strengstens verboten ist. Doch wer kontrolliert das? Andres Streiff dazu: Zum einen hätten die Lehrkräfte natürlich eine Kontrollfunktion, letztlich aber auch er als Administrator. Streiff wird es auch sein, der Altes löscht, um neuen Ideen Platz zu machen.

Und so kann man gespannt sein, ob das bisher noch zarte Pflänzchen «Wiki» von den Glarner Schülern gehegt und gepflegt wird, sodass eine blühende Pflanze daraus entsteht.

 Südostschweiz Presse AG
 Redaktion Glarus
 Zwinglistrasse 6
 CH-8750 Glarus
 Tel 055 645 28 30
 Fax 055 640 64 40
 E-Mail btaenzler@suedostschweiz.ch
www.medienhaus-glarus.ch
www.suedostschweiz.ch

5.5 Foto



Vernetzt und miteinander: Andres Streiff hat mit «Glarnerschulen Wiki» die Möglichkeit erweitert, den Computer als Lernhilfe zu nutzen. Bild Barbara Tänzler

6 Kursevaluationen

Die Kursevaluation führte ich am Schluss eines intensiven Nachmittags durch.

KURS-EVALUATION

Kursname: Integrationskurs am Thema Vulkan

Kursdatum: bis 22.09.04 Name der Kursleitung: Andres Streiff

3 Nachmittage 08. / 15. / 22. September 2004 je 1330 - 1700

1. Rückmeldung an die Kursleitung:

- Wir haben viele interessante Inputs bekommen und gesehen, was man alles machen könnte, wenn man über die notwendige Infrastruktur verfügt.

Ich habe Impulse erhalten, welche ich in meinem Schulzimmer umsetzen kann:

keine:

wenige

mehrere

viele

2. Rückmeldung an die Leitung LWB

- Mehr solche Kurse. Zur Nachahmung empfohlen.

3. Persönlicher Wunsch, Tipp, Empfehlung:

- Photoshop-Kurs!

Vorname: Ernst Name: Walcher

Datum/Unterschrift Montag, 4. Oktober 2004

KURS-EVALUATION

Kursname: Integrationskurs am Thema Vulkan

Kursdatum: bis 22.09.04 Name der Kursleitung: Andres Streiff

3 Nachmittage 08. / 15. / 22. September 2004 je 1330 - 1700

1. Rückmeldung an die Kursleitung:

- Absolut interessanter Kurs, wie schon letztes Mal!!! 😊 ist von der ersten bis zur letzten Minute spannend.

Ich habe Impulse erhalten, welche ich in meinem Schulzimmer umsetzen kann:

keine:

wenige

mehrere

viele

2. Rückmeldung an die Leitung LWB

- Bitte weiter solche interessanten Kurse anbieten!

3. Persönlicher Wunsch, Tipp, Empfehlung:

- Photoshopkurs, nutze viele selbstgemachte (und vom Internet) Bilder und wäre froh, etwas mehr über die digitale Bildbearbeitung zu wissen.

Vorname: Claudia

Name: Schiesser

Datum/Unterschrift Montag, 4. Oktober 2004

KURS-EVALUATION

Kursname: Integrationskurs am Thema Vulkan

Kursdatum: bis 22. 09. 2004 Name der Kursleitung: Andres Streiff

3 Nachmittage 08. / 15. / 22. September 2004 je 1330 - 1700

1. Rückmeldung an die Kursleitung:

- Der Kurs war sehr vielfältig und dadurch etwas umfangreich und ermüdend (freien Nachmittag bräuchte ich zur Regeneration....)

Ich habe Impulse erhalten, welche ich in meinem Schulzimmer umsetzen kann:

keine: wenige mehrere
viele (fachbedingt)

2. Rückmeldung an die Leitung LWB

- Kurse in dieser Art weiterhin anbieten

3. Persönlicher Wunsch, Tipp, Empfehlung:

-

Vorname: Verena

Name: Landert

Datum/Unterschrift Montag, 4. Oktober 2004



KURS-EVALUATION

Kursname: Integrationskurs am Thema Vulkan

Kursdatum: bis 20. 10 2003 Name der Kursleitung: Andres Streiff

3 Nachmittage 08. / 15. / 22. September 2004 je 1330 - 1700

1. Rückmeldung an die Kursleitung:

- Der Kurs war sehr interessant und umfangreich. Ich habe einige neue Einblicke bekommen, die ich jetzt aber noch vertiefen muss. Zum Teil stiess ich an meine Grenzen, da ich noch in den „Anfangsschuhen“ stecke. Herzlichen Dank für deine Geduld.

Ich habe Impulse erhalten, welche ich in meinem Schulzimmer umsetzen kann:

keine:

wenige

mehrere

viele

I

2. Rückmeldung an die Leitung LWB

- Weitere Kurse bei Herrn A. Streiff sind sehr wünschenswert!

3. Persönlicher Wunsch, Tipp, Empfehlung:

Vorname: Ruth

Name: Mächler

Datum/Unterschrift Montag, 4. Oktober 2004



KURS-EVALUATION

Kursname: Integrationskurs am Thema Vulkan

Kursdatum: 3 Nachmittage 08. / 15. / 22. September 2004 je 1330 - 1700

Name der Kursleitung: Andres Streiff

3 Nachmittage 08. / 15. / 22. September 2004 je 1330 - 1700

1. Rückmeldung an die Kursleitung:

- Vielen Dank für die vielen praktischen Tipps

Ich habe Impulse erhalten, welche ich in meinem Schulzimmer umsetzen kann:

keine:

wenige

mehrere

viele

2. Rückmeldung an die Leitung LWB

- Danke für die Unterstützung, welche dieser Kurs bekam

3. Persönlicher Wunsch, Tipp, Empfehlung:

- Gelegentlich wieder so einen Kurs anbieten

4. Bemerkungen:

- Beispielhaft gute Teamarbeit unter den Teilnehmern

Vorname: Peter Ernst

Name: Züger

Datum/Unterschrift Montag, 4. Oktober 2004